

# Seiteneinstieg Grundschule Sachsen mit Kleinkind

**Beitrag von „j.r.82“ vom 18. März 2018 15:57**

Hallo zusammen,

ich hoffe ihr könnt mir ein paar Erfahrungswerte zukommen lassen.

Ich habe könnte als Seitenensteigerin in Sachsen an einer Grundschule anfangen. Mir wird kein Fach anerkannt (Soziologin) und ich muss die vollen fünf Jahre studieren (inkl. Ref.).

Nun zu meiner Frage, ich arbeite zur Zeit in der freien Wirtschaft 25 Stunden (würde auch 30 Stunden arbeiten kein Thema) und habe ein kleines Kind (2 Jahre). Für das Lehramt würden wir umziehen und mein Mann müsste pendeln. Ist dies mit einem kleinen Kind machbar? Ich lese immer wieder, dass es ein 50-60 Stunden Job ist ganz zu schweigen vom Studium. Ich bin nicht faul oder scheue mich vor Arbeit, aber ich bin auch nur ein Mensch und kann nicht rund um die Uhr arbeiten und ein kleines Kind zuhause alleine betreuen. Die Großeltern würden helfen und auch der Papa hat zwei Tage homeoffice, dennoch kann ich den Arbeitsaufwand nicht einschätzen.

Wie seht ihr das? Soll man es wagen oder wird man damit nicht glücklich? Es stellt sich mit der Zeit ja sicher auch eine Routine ein, was das Vor- und Nachbereiten des Unterrichts betrifft und man hat ja die drei Monate zur Vorbereitung.

Ich freue mich auf ein paar Antworten. 😊

---

**Beitrag von „Krabappel“ vom 18. März 2018 17:40**

Warum willst du das machen? Das wäre ja kein Quereinstieg sondern ein Zweitstudium. Dafür umziehen und pendeln? Natürlich schafft man das irgendwie weil am Ende geht ja alles immer irgendwie. V.a. wenn 4 Großeltern da sein sollten, die sich einbringen können und wollen. Ich frage mich nur gerade, ob sich das lohnt?

---

**Beitrag von „Kathie“ vom 18. März 2018 18:35**

nochmal kurz zum Verständnis:

planst du das hintereinander zu machen oder alles gleichzeitig?

---

### **Beitrag von „Paola1“ vom 18. März 2018 20:01**

Hi, genau die gleiche Frage stelle ich mir auch. Habe 2 kleine Kinder. Wo in Sachsen kannst du denn anfangen? Zufällig auch im Vogtlandkreis?

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 18. März 2018 20:55**

Du willst gleichzeitig ein volles Lehramtsstudium machen, an einer Grundschule unterrichten (wieviele Stunden?) und ein kleines Kind versorgen?

Ähh, weiss ja nicht, ob du eine Wunderfrau bist.....Was machst Du denn z.B., wenn die unzähligen Klausuren, welche seit BA/MA das Lehramtsstudium prägen, am Vormittag sind?

Hört sich für mich nicht machbar an, wenn Du ein nennenswertes Stundendeputat an der Grundschule hast (also mehr als ca. 10 Stunden)

---

### **Beitrag von „Paola1“ vom 18. März 2018 21:04**

Warum sollte man es nicht probieren? Es ist eine absehbare Zeit. Ich persönlich habe auch nicht den Anspruch, jede Prüfung mit 1 zu bestehen. Augen zu und durch 😊

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 18. März 2018 21:11**

Man sollte das Setting schon so gestalten, dass es schon prinzipiell realisierbar ist...

Als völlig Außenstehende an einer Grundschule hauptberuflich tätig zu werden, ist schon ein Hammer (vor allem Vollzeit und womöglich als Klassenlehrerin) - da denkst du die ersten Jahre nicht mehr an Studium....

Auf jeden Fall würde ich damit rechnen, für ein komplettes (!) Lehramtsstudium neben der vollzeitlichen Beschäftigung an der Schule einen sehr, sehr langen Zeitraum zu benötigen...(die organisatorische Machbarkeit bezweifel ich auch, da muss man schon in irgendeinem Sonderprogramm sein)

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 18. März 2018 22:30**

Achso jetzt kapier ich das erst! Vollzeit arbeiten, Kind und studieren? das kann ich mir allerdings auch kaum vorstellen. Wann soll man denn den Unikram machen, wann Unterricht vorbereiten? dem Kind möchte man ja auch mehr als nur gute Nacht sagen...

Lässt sich vielleicht ein Oberschulfach von deinem Studium ableiten?

---

### **Beitrag von „lamaison2“ vom 18. März 2018 22:40**

Saudumme Frage von mir: Darf man wirklich so ohne alles als Seiteneinsteiger in der Grundschule anfangen? Also, wenn man irgendein anderes Studium hat und in der freien Wirtschaft arbeitet? Unglaublich! Arme Kinder!!! Dachte bisher immer, dass man so crashkursmäßig vorbereitet wird und dann begleitend das Ref. machen muss....

---

### **Beitrag von „wossen“ vom 18. März 2018 22:50**

Klar geht das...rechtlich kein Problem

Und dann wird den Leuten (die gar nicht wissen, auf was sie sich in der Grundschule einlassen) noch geraten (wie hier offenbar der Fall), neben der Schule, so ganz nebenbei, ein komplettes Lehramtsstudium parallel zu absolvieren (die Inhalte dort sind ja keine direkte Vorbereitung, sondern Grundlagen - die gehen im Studium natürlich von Studenten aus)

---

### **Beitrag von „laison2“ vom 18. März 2018 22:54**

Da sieht man mal wieder, wie der Beruf unterschätzt wird. Nach dem Motto: Ich habe doch Abitur, den Grundschulstoff beherrsche ich mit links. Ich meine damit nicht die Foreneröffnerin, sondern die die den Leuten das vorschlagen.

---

### **Beitrag von „Morse“ vom 19. März 2018 00:32**

Das ist doch wie mit den Abiturienten: die Regierung bestellt mehr und sie bekommt mehr. Wenn das Land so dringend neue Lehrer braucht, wird es die Abschlüsse schon vergeben...

---

### **Beitrag von „Paola1“ vom 19. März 2018 07:16**

Ja, also Vollzeit an der Schule traue ich mir auch nicht zu. Werde versuchen, auf 60% zu reduzieren. Damit hat man sicher noch genug zu tun 😊

---

### **Beitrag von „Adson“ vom 19. März 2018 08:28**

Ich versuche mal etwas Licht ins Dunkel zu bringen:

Sie hat vom Seiteneinstieg geschrieben. Da fängt sie erstmal 3 Monate mit einer Einstiegsfortbildung an. Die ist nur Vollzeit möglich und besteht aus Seminaren sowie Tagen zur Hospitation an ihrer Schule. Anschließend ist sie ganz normal an ihrer Schule (gern auch gleich mit eigener Klasse).

Das 'Studium' findet berufsbegleitend an 2 Tagen in der Woche statt (Reduzierung des Arbeitsvertrages auf 80% sowie mindestens 4 Anrechnungsstunden), sie ist also in der Zeit nur an 3 Tagen in der Woche an der Schule. Da sie noch 2 Fächer braucht (da keins anerkannt), sind das dann 2 x 4 Semester = 4 Jahre (berufsbegleitendes) Studium. Anschließend gibt es noch ein Jahr Vorbereitungsdienst. Soweit die Theorie.

In der Praxis heißt das nicht, dass man mit dem Studium sofort anfangen muss (da hat man durchaus Zeit) bzw. überhaupt darf. Aufgrund der vielen Seiteneinsteiger gibt es natürlich an den Hochschulen einen gewissen 'Stau'. Es ist also wahrscheinlich, dass es eine Weile dauert, bis sie mit dem ersten Studium anfangen kann und in der Zeit erstmal nur an der Schule ist. Für die Zeit des Studiums ist die Frage, an welcher Uni sie genommen wird (Leipzig/Chemnitz/Dresden) und wie weit sie es bis dorthin hat. Das geht nämlich den ganzen Tag.

Von denen die mit mir angefangen haben (allerdings Förderschule) haben einige kleine Kinder und bekommen das gut hin. Entscheidend ist, ob man das familiär gut organisiert bekommt. Der Anfang ist natürlich erstmal nicht einfach (deshalb ist es nicht verkehrt mit reduzierter Stundenzahl z.B. 80% anzufangen). Es kommt auch darauf an, wie das Klima an der Schule ist und wieviel Unterstützung man dort bekommt, was durchaus unterschiedlich sein kann. Ansonsten hat man natürlich auch 6 Monate Probezeit und einige hören auch von sich aus auf, da sie merken, dass der Beruf doch nichts für sie ist.

Ich hoffe, ich konnte etwas helfen 😊

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 19. März 2018 16:28**

Ach herrie! Das ist doch kein Seiteneinstieg sondern ein Arbeiten, ohne den Beruf erlernt zu haben 😞 Das ist so, als wäre ich Ärztin und würde ein bißchen rumoperieren, während ich gleichzeitig noch studiere. Wie kann das sein, dass sowas überhaupt möglich ist?? SE sollte sein: Fachlich ist man fertig, didaktisch und pädagogisch lernt man dazu bzw. studiert man nach oder lernt es im Ref.

Meine Einschätzung: Es ist ein echter Wahnsinn! Ich würde es mir überlegen. ich hab ähnliches hinter mir, aber unter weit besseren Bedingungen. Ich habe mein Fach schon "drauf" gehabt und musste ein zweites (sehr ähnliches!) Fach nachstudieren bei lediglich 13 Stunden Unterricht. Und das war schon grenzwertig viel, jedenfalls für mich. Schule ist eine andere Welt, wenn man auf der anderen Seite steht und Du wirst überrascht sein, was alles dazugehört. Von zusätzlicher Arbeit bin ich übrigens auch weitestgehend verschont worden. Du kannst es versuchen, aber wenn Du umziehen musst und Dein Mann pendeln muss, würde ich mir das 3 Mal überlegen.

Was Du brauchst:

- Ein gutes Netzwerk vor Ort: Ständig kommen außerunterrichtliche Veranstaltungen dazu, Kind wird krank, man selbst wird krank, Prüfungen an der Uni, Seminare über mehrere Tage an der Uni usw. usf.
- Einen Mann, der Dir am Wochenende und abends den Rücken freihält

- Eine Putzfrau
- gute Nerven
- ein hilfsbereites Kollegium (ist aber schwer, denn wenn dieser Weg des "Seiteneinstiegs" gegangen werden muss, sind die Kolleginnen meist schon über Gebühr belastet worden und freuen sich nicht, wenn nur eine "halbfertige" Kollegin kommt)
- eine Schulleitung, die Dich unterstützt

Dann geht es. Sonst empfinde ich es unter diesen Rahmenbedingungen als schwierig.

---

### **Beitrag von „Kathie“ vom 19. März 2018 16:53**

Ich unterschreibe alles, was Sissymaus sagt, und gebe zusätzlich zu bedenken: Du arbeitest jetzt "in der freien Wirtschaft" 25 Stunden. Das heißt, du arbeitest etwas über 50%, um es mal überspitzt zu formulieren.

Selbst wenn du, wie Paola<sup>1</sup> es vorhat, beim Seiteneinstieg auf 60% reduzierst (geht das denn beim Seiteneinstieg? Was bedeutet 60%? Heißt das 60% der normalen Wochenstunden? Verringern sich die Stunden an der Uni auch???), arbeitest du damit sicherlich am Anfang fast 100%. Unterschätze nicht die Vorbereitung. Unterschätze nicht, wie müde und k.o. du am Anfang sein wirst. Dein Mann pendelt, wer kümmert sich nachmittags um das Kind? Wer bringt das Kind morgens in die Kita, wenn dein Mann pendelt (denn du stehst um Punkt 7.45 Uhr im Klassenzimmer, komme was wolle!)?

Ich habe das Ref mit zwei Kindern gemacht und kann aus Erfahrung sagen: Es geht nur mit ganz viel Hilfe, und selbst dann ist es furchtbar anstrengend.

---

### **Beitrag von „Juditte“ vom 19. März 2018 20:37**

Ich hab zwar keinen Seiteneinstieg, sondern das Ref mit sehr kleinem Kleinkind gemacht, aber ich kann Sissymaus nur zustimmen.

Es ist wahnsinnig anstrengend. Und ganz egal, wie gut die Organisation ist: Ich hatte irgendwann wirklich die Nase voll davon, ständig zu organisieren, dass sich jemand anderes um mein Kind kümmert. Es kam mir auch wirklich falsch vor. Ich hatte sehr oft ein wirklich schlechtes Gewissen.

Ich wusste aber, dass es nur 18 Monate sind. Bei mehreren Jahren hätte ich das nicht durchgehalten, dafür hätte ich zu oft das Gefühl gehabt, meinem Kind nicht mehr gerecht zu werden.

---

## **Beitrag von „wossen“ vom 19. März 2018 21:13**

In Sachsen (wie bei dir) gibt es seit letzter Woche noch ein spezifisches Problem:

Bis 42 wird man da jetzt verbeamtet - die Grundschullehrerinnen, welche darüber sind, werden TV-L 13 bekommen, vermutlich mit Erfahrungsstufenverlusten (also nur langfristig ein echter Vorteil gegenüber dem jetzigen TV-L 11).

Deine Ausbildung wird mit dem 2. Staatsexamen abschließen - anschließend wirst du A 13 bekommen (gehe davon aus, dass du dann unter 42 bist)

Wie sich das auf die Hilfsbereitschaft deiner älteren und erfahrenen Kolleginnen (auch auch der tarifbeschäftigten Schulleiterin) auswirken wird, wenn Du am ersten Tag nach deinem 2. Staatsexamen wesentlich besser gestellt sein wirst als sie - tja, das ist schwer abzuschätzen.

Kann ein Problem werden, muss natürlich nicht.

Ps. Wie die in Sachsen die Wiedereinführung der Verbeamtung gestaltet haben, ist der nackte Wahnsinn (aktuellen TVI-13er über 42 wird zu 20% eine TVL-14-Stelle zugewiesen, wer zu den 20% gehört, soll allein der Schulleiter bestimmen - Aufstieg ist finanziell übrigens kaum attraktiv, wegen geringerer Sonderzahlung als bei TVL-13 und Stufenverlust)

---

## **Beitrag von „Magistra“ vom 19. März 2018 21:21**

...das ist aber auch ein krasses System

Man müsste sich in den ersten 3 Monaten wirklich so einarbeiten, dass man nen Überblick über die Reihen hat und bereits auf Materialien zugreifen kann.

Es findet nach den 3 Monaten alles zeitgleich statt, fachfremder selbständiger Unterricht und Uni...Da müssen doch auch Prüfungen absolviert werden und dann ggf.Klassenleitung, Korrekturen, Noten...

Wäre es mit Kind bei der Dauer von 4 Jahren, anschließend eh Ref dann doch nicht sinnvoller und entspannter einfach auf Lehramt zu studieren, auch wenn es da nicht sofort Geld gibt.Krankenversichert bist du bestimmt über deinen Mann.

Du musst ja eh zwei Fächer nachstudieren.

Du könntest nebenher noch jobben , das wäre immer noch kein Vergleich zu diesem Modell.

Es sei denn ich habe das Prinzip nicht so verstanden.

---

### **Beitrag von „Lehrer\_sachsen“ vom 20. März 2018 17:21**

#### [Zitat von j.r.82](#)

Wie seht ihr das? Soll man es wagen oder wird damit nicht glücklich?

Kurze Antwort: LASS DIE FINGER DAVON!!!!!!!

Wie in meinem Bundesland Lehrer grundsätzlich behandelt werden, haben einige Foren - Mitglieder schon gesagt. Es wird bei dir nicht anders werden - wieso auch?

Soweit ich es übersehe, verheizt man Quereinsteiger sehr gerne ( unglaubliche Stundenpläne, Löcher stopfen - wo auch immer eines anfällt, gerne auch an mehreren Schulen), viele kündigen fristlos, lies dir um Gottes Willen die Verträge, die du vielleicht unterschreiben willst genau, sehr, sehr genau durch!!!! Das ist kein Ratschlag von mir sondern von der GEW!

#### [Zitat von j.r.82](#)

Es stellt sich mit der Zeit ja sicher auch eine Routine ein, was das Vor- und Nachbereiten des Unterrichts betrifft und man hat ja die drei Monate zur Vorbereitung

Sorry, wann soll das passieren? Bei ca. 20 anfallenden Unterrichtsstunden + Studium+ Vorbereitung + Klassenleitertätigkeit - ja, richtig gelesen! Es brennt personaltechnisch am meisten in GS und OS Bereich ( über FS schweigen ich lieber), da kann der arme SL nicht lange fackeln, der muss dich als Klassenleiter einsetzen. Was das als Zeitaufwand bedeutet - logischerweise ohne Stundenpool dafür - kannst du dir ausmalen! Könnte noch einiges weiter ausführen - doch dann kommt mir die Galle

---

### **Beitrag von „lamaison2“ vom 20. März 2018 22:49**

Mal ehrlich, die Routine stellt sich doch erst nach Jaahren ein oder ist das nur bei mir so? Klasse 1 ist z. Bsp. völlig anders als Klasse 4 ....

---

### **Beitrag von „j.r.82“ vom 22. März 2018 12:27**



### Zitat von Adson

Ich versuche mal etwas Licht ins Dunkel zu bringen:

Sie hat vom Seiteneinstieg geschrieben. Da fängt sie erstmal 3 Monate mit einer Einstiegsfortbildung an. Die ist nur Vollzeit möglich und besteht aus Seminaren sowie Tagen zur Hospitation an ihrer Schule. Anschließend ist sie ganz normal an ihrer Schule (gern auch gleich mit eigener Klasse).

Das 'Studium' findet berufsbegleitend an 2 Tagen in der Woche statt (Reduzierung des Arbeitsvertrages auf 80% sowie mindestens 4 Anrechnungsstunden), sie ist also in der Zeit nur an 3 Tagen in der Woche an der Schule. Da sie noch 2 Fächer braucht (da keins anerkannt), sind das dann 2 x 4 Semester = 4 Jahre (berufsbegleitendes) Studium. Anschließend gibt es noch ein Jahr Vorbereitungsdienst. Soweit die Theorie.

In der Praxis heißt das nicht, dass man mit dem Studium sofort anfangen muss (da hat man durchaus Zeit) bzw. überhaupt darf. Aufgrund der vielen Seiteneinsteiger gibt es natürlich an den Hochschulen einen gewissen 'Stau'. Es ist also wahrscheinlich, dass es eine Weile dauert, bis sie mit dem ersten Studium anfangen kann und in der Zeit erstmal nur an der Schule ist. Für die Zeit des Studiums ist die Frage, an welcher Uni sie genommen wird (Leipzig/Chemnitz/Dresden) und wie weit sie es bis dorthin hat. Das geht nämlich den ganzen Tag.

Von denen die mit mir angefangen haben (allerdings Förderschule) haben einige kleine Kinder und bekommen das gut hin. Entscheidend ist, ob man das familiär gut organisiert bekommt. Der Anfang ist natürlich erstmal nicht einfach (deshalb ist es nicht verkehrt mit reduzierter Stundenzahl z.B. 80% anzufangen). Es kommt auch darauf an, wie das Klima an der Schule ist und wieviel Unterstützung man dort bekommt, was durchaus unterschiedlich sein kann. Ansonsten hat man natürlich auch 6 Monate Probezeit und einige hören auch von sich aus auf, da sie merken, dass der Beruf doch nichts für sie ist.

Ich hoffe, ich konnte etwas helfen 😊

Adson hat es auf den Punkt gebracht. Als Seiteneinsteiger arbeite ich nicht voll sondern 'nur' 16 Stunden und bekomme 4 Stunden angerechnet, wenn das Studium beginnt. Davor habe ich eben noch diese 3 monatige Einstiegsfortbildung und arbeite dann bis Studienbeginn Vollzeit.

Und warum ich mir das antun will? Weil wir beide in den alten Bundesländern arbeiten und gern wieder zurück zur Familie nach Sachsen möchten. Allerdings ist das eben nicht so einfach und mein Mann findet sort vorerst keinen Job in der Branche. Ein Lehramtstudium käme für mich nicht in Frage, aus finanziellen Gründen. Und so würde man das Studium auch bezahlt bekommen, was man in der freien Wirtschaft auch nicht bekommt.

Gibt es denn keinen, der meint, dass man es schaffen könnte? Kann man in den Ferien denn nicht wieder Kraft schöpfen?

Und bleiben die Kinder wirklich auf der Strecke, wenn man 14 Uhr daheim ist?

---

### **Beitrag von „j.r.82“ vom 22. März 2018 12:29**

[Zitat von Paola1](#)

Hi, genau die gleiche Frage stelle ich mir auch. Habe 2 kleine Kinder. Wo in Sachsen kannst du denn anfangen? Zufällig auch im Vogtlandkreis?

Ja, im Vogtlandkreis.

Wirst du es machen?

---

### **Beitrag von „j.r.82“ vom 22. März 2018 12:31**

[Zitat von Krabappel](#)

Achso jetzt kapiert ich das erst! Vollzeit arbeiten, Kind und studieren? das kann ich mir allerdings auch kaum vorstellen. Wann soll man denn den Unikram machen, wann Unterricht vorbereiten? dem Kind möchte man ja auch mehr als nur gute Nacht sagen...

Lässt sich vielleicht ein Oberschulfach von deinem Studium ableiten?

Ich habe Soziologie und Pädag.Psychologie (Nebenfach) studiert. Da lässt sich leider nichts ableiten. 😞

---

### **Beitrag von „goeba“ vom 22. März 2018 12:32**

Naja, wenn Dein Mann dann dort keinen Job hat und Dir den Rücken freihält, dann sollte das zu schaffen sein!

(das meine ich ernst, ich war auch länger zu Hause während des Refs meiner Frau)

Und da Männer das auch super können mit Kindern und Haushalt bleiben die Kinder auch nicht auf der Strecke.

---

### **Beitrag von „j.r.82“ vom 22. März 2018 12:38**

#### Zitat von goeba

Naja, wenn Dein Mann dann dort keinen Job hat und Dir den Rücken freihält, dann sollte das zu schaffen sein!

(das meine ich ernst, ich war auch länger zu Hause während des Refs meiner Frau)

Und da Männer das auch super können mit Kindern und Haushalt bleiben die Kinder auch nicht auf der Strecke.

Nein, mein Mann wäre nicht zuhause sondern müssten pendeln bzw. im homeoffice arbeiten ,weil er seinen Job erstmal nicht aufgeben möchte.

Aber die Großeltern wären vor Ort.

---

### **Beitrag von „Paola1“ vom 22. März 2018 13:59**

#### Zitat von j.r.82

Ja, im Vogtlandkreis.Wirst du es machen?

Ja, ich mach's 😊 Auch wenn es sicher hart wird.

---

### **Beitrag von „Kathie“ vom 22. März 2018 16:01**

#### Zitat von j.r.82

Gibt es denn keinen, der meint, dass man es schaffen könnte? Kann man in den Ferien denn nicht wieder Kraft schöpfen?

Und bleiben die Kinder wirklich auf der Strecke, wenn man 14 Uhr daheim ist?

Ja, in den Ferien kannst du Kraft schöpfen, aber du wirst die Zeit auch zum Vorbereiten, Korrigieren und bestimmt auch zum Lernen nutzen (müssen). Und du hast zwei kleine Kinder. Also du hast da nicht "frei".

16 Stunden sind nicht gerade wenig. Am Anfang bereitest du jede Stunde sicherlich nochmal eine Stunde lang vor, und dann hast du noch nichts korrigiert, keine Probearbeiten erstellt, kein Zeugnis geschrieben, kein Elterngespräch gehabt... Also du wirst definitiv NICHT um 14 Uhr daheim sein und dann den Nachmittag und Abend zu eurer freien Verfügung haben.

Zusätzlich muss dir klar sein, dass es sehr sehr belastend sein kann, vormittags Kinder zu unterrichten und die übrige Zeit eigene Kinder zu betreuen. Das Leben dreht sich halt nonstop um Kinder. Es kann sehr auslaugend sein.

Ob ich glaube, dass es machbar ist? Naja, machbar ist vieles. Ihr werdet es sicher überleben



Ich glaube du findest hier keinen, der dir sagt: Nur zu, wird nicht so wild, alles easy. Aber wo ein Wille ist, ist oft auch ein Weg.

Hast du eigentlich schonmal unterrichtet oder wenigstens ein Praktikum gemacht? Weißt du, was dich erwartet, oder hast du seit deiner Schulzeit nie wieder eine Schule von innen gesehen?

An sich ist es ein super Beruf. Nur es werden halt keine schönen Jahre während des Seiteneinstiegs, soviel ist fast sicher...

---

## Beitrag von „Krabappel“ vom 22. März 2018 16:36

Ich fand das Ref mit Kind schon sehr anstrengend. Da musste ich aber nicht studieren, kaum was korrigieren, hab in rausgepickten Stunden rumprobieren dürfen, Rückmeldungen von Mentor und Seminar inklusive, 1,5 überschaubare Jahre.

Allein 4-5 Stunden am Stück zu unterrichten, wird dich am Anfang umhauen. Und dann sitzt du abends und lernst und bereitest vor. Wenn die Uni vormittags organisiert ist, haut das zeitlich hin. Aber du kommst k.o. aus der Schule und fängst dann an, für dein Kind da zu sein. Du hast also keine Zeit für dich, um auszuruhen.

Wenn du dich dann abends verzettelst, erst um 1 ins Bett kommst, dein Kind krank wird oder dich nachts weckt gehst du auf dem Zahnfleisch.

Großeltern sind schon hilfreich aber die müssen dann einspringen, damit du Lehrproben vorbereiten kannst oder das kranke Kind hüten etc. also wieder nix mit entspannen.

Wie gesagt, alles geht irgendwie, andere arbeiten Schicht und unter Tage. Aber ob dir das das am Ende wert ist... Ehrlicherweise: Wenn GS-Lehrer dein Traumberuf wäre (für den sich jedes Opfer lohnte) hättest du das wohl früher schon gemerkt. Wissen kann das hier aber natürlich niemand.

---

### **Beitrag von „lamaison2“ vom 22. März 2018 19:34**

#### [Zitat von j.r.82](#)

Gibt es denn keinen, der meint, dass man es schaffen könnte? Kann man in den Ferien denn nicht wieder Kraft schöpfen?

Und bleiben die Kinder wirklich auf der Strecke, wenn man 14 Uhr daheim ist?

Wie kommst du darauf, dass du um 14 Uhr daheim bist? Da ist die Schule aus, wenn es keinen Ganztag gibt. Es gibt aber auch noch Konferenzen, Teamsitzungen, Kooperationssitzungen, Elterngespräche, Fortbildungen. Und die Vorbereitungen. Die kann man zwar zu Hause machen, aber anfangs braucht man für eine Schulstunde mindestens eine Zeitstunde (Verlauf, Lernziele, Differenzierung, Arbeitsblätter, Hausaufgaben). Korrektur der täglichen Hefteinträge und Klassenarbeiten.

In den Ferien hat man eigentlich auch nicht frei. Da kümmert man sich oft um aufwändigere Sequenzen, Korrekturen, Jahrespläne, Einzelberichte und so was.

Entmutigen will dich sicher keiner. Es ist nur so, dass es viel mehr Arbeit ist, als die Menschheit wahrnimmt. Das wollen wir dir nur sagen, damit du darauf vorbereitet bist, bzw. nicht völlig überrascht.

---

### **Beitrag von „Juditte“ vom 22. März 2018 20:12**

Natürlich kann man das schaffen. Aber man muss damit leben, dass Schulschluss nicht Feierabend ist. Auch wenn du um 14h zu Hause bist, ist eben nicht Schicht im Schacht. Und das bedeutet auch, dass du für deine Kinder nicht zur Verfügung stehst, obwohl du zu Hause bist. Das erfordert gute Organisation, Selbstdisziplin und die Fähigkeit, das eigene schlechte Gewissen zu ertragen.

Ich hab das im Ref ja auch gemacht, aber es war für einen relativ kurzen und überschaubaren Zeitraum.

---

### **Beitrag von „j.r.82“ vom 23. März 2018 13:01**

#### Zitat von lamaison2

Wie kommst du darauf, dass du um 14 Uhr daheim bist? Da ist die Schule aus, wenn es keinen Ganzttag gibt. Es gibt aber auch noch Konferenzen, Teamsitzungen, Kooperationssitzungen, Elterngespräche, Fortbildungen. Und die Vorbereitungen. Die kann man zwar zu Hause machen, aber anfangs braucht man für eine Schulstunde mindestens eine Zeitstunde (Verlauf, Lernziele, Differenzierung, Arbeitsblätter, Hausaufgaben). Korrektur der täglichen Hefteinträge und Klassenarbeiten.

In den Ferien hat man eigentlich auch nicht frei. Da kümmert man sich oft um aufwändigere Sequenzen, Korrekturen, Jahrespläne, Einzelberichte und so was.

Entmutigen will dich sicher keiner. Es ist nur so, dass es viel mehr Arbeit ist, als die Menschheit wahrnimmt. Das wollen wir dir nur sagen, damit du darauf vorbereitet bist, bzw. nicht völlig überrascht.

Danke lamaison2.

Ich weiß dass ihr nur ehrlich seid. Wollte ja auch eine subjektive Meinung und keine Schaumschlägerei.

Ich werde einen Tag an einer Grundschule hospoitieren und es mir nocheinmal alles gründlich durch den kopf gehen lassen. Dass 14Uhr nicht Feierabend ist, ist mir schon auch klar. Die Frage ist nur ob man das 4 Jahre durchhält bzw. wie?

Vielen Dank jedenfalls an alle für euer feedback. 😊

---

### **Beitrag von „Juditte“ vom 23. März 2018 16:18**

Ich denke, ich hätte es keine vier Jahre durchgehalten. Auf jeden Fall hätte ich das Gefühl gehabt, zu viel zu verpassen. Es gab so viele Dinge, bei denen ich mein Kind gerne begleitet hätte, stattdessen saß ich am Schreibtisch, um den nächsten U-Besuch vorzubereiten.

---

### **Beitrag von „Conleys“ vom 23. März 2018 22:27**

Ich habe mit zwei kleinen Kindern das Lehramtsstudium in acht Semestern durchgezogen. Und nun kommt das Ref. Ich denke man lernt Prioritäten zu setzen. Meine Noten hätten besser sein können im Studium aber irgendwann waren eben auch die Kinder dran. Auch im Ref werde ich anders arbeiten müssen als meine Mitreffis die Mitte 20 und kinderlos sind. Organisation, Durchhaltevermögen, das Setzen der richtigen Prioritäten zum richtigen Zeitpunkt vorausgesetzt. Ich sehe an Freundinnen wie sie im Ref mit Kindern an ihre Belastungsgrenzen kommen und da sind es hier in NRW 'nur' 9h BDU und 5 AU. Natürlich fehlt einem jegliche Routine...

Vorteil ist vielleicht, dass man schon eine gewisse Erfahrung aus dem Job mitbringt, ich komme zum Beispiel auch aus einem 60h/Woche Job. Aber da hatte ich auch noch keine Kinder. Ich werde im Ref wohl ein ums andere Mal meine Entwürfe zur Seite legen und nicht weiter 'verschlimmbessern' wie es evtl die jüngeren tun werden, weil meine Kinder auch noch da sind...

Was ich damit sagen will ist, es geht alles, irgendwie. Du bringst evtl skills mit, die andere nicht haben, aber dir fehlt jedwede Fachkenntnis. Ich denke man braucht schon viel Durchhaltevermögen und Unterstützung.

Wenn du es tust, halte dir mit Großeltern, Haushaltshilfe etc den Rücken frei und konzentriere dich auf Kinder und Job.

Ich glaube übrigens nicht, dass eine kurze Hospitation ausreicht um einen realistischen Eindruck von dem Job zu bekommen. Mein Praxissemester dauerte 1/2 Jahr und dennoch sieht der Arbeitsalltag völlig anders aus als ich es erleben konnte.

Du wirst für die Zeit deiner 'Ausbildung' einen hohen Preis zu zahlen haben und musst letztlich selbst entscheiden ob die Gründe die du hast ausreichen um das zu überstehen. 5 Jahre sind verdammt lang aber manchmal ist ja auch der Weg das Ziel...

---

### **Beitrag von „j.r.82“ vom 24. März 2018 16:03**

### Zitat von Conleys

Ich habe mit zwei kleinen Kindern das Lehramtsstudium in acht Semestern durchgezogen. Und nun kommt das Ref. Ich denke man lernt Prioritäten zu setzen. Meine Noten hätten besser sein können im Studium aber irgendwann waren eben auch die Kinder dran. Auch im Ref werde ich anders arbeiten müssen als meine Mitreffis die Mitte 20 und kinderlos sind. Organisation, Durchhaltevermögen, das Setzen der richtigen Prioritäten zum richtigen Zeitpunkt vorausgesetzt. Ich sehe an Freundinnen wie sie im Ref mit Kindern an ihre Belastungsgrenzen kommen und da sind es hier in NRW 'nur' 9h BDU und 5 AU. Natürlich fehlt einem jegliche Routine...

Vorteil ist vielleicht, dass man schon eine gewisse Erfahrung aus dem Job mitbringt, ich komme zum Beispiel auch aus einem 60h/Woche Job. Aber da hatte ich auch noch keine Kinder. Ich werde im Ref wohl ein ums andere Mal meine Entwürfe zur Seite legen und nicht weiter 'verschlimmbessern' wie es evtl die jüngeren tun werden, weil meine Kinder auch noch da sind...

Was ich damit sagen will ist, es geht alles, irgendwie. Du bringst evtl skills mit, die andere nicht haben, aber dir fehlt jedwede Fachkenntniss. Ich denke man braucht schon viel Durchhaltevermögen und Unterstützung.

Wenn du es tust, halte dir mit Großeltern, Haushaltshilfe etc den Rücken frei und konzentriere dich auf Kinder und Job.

Ich glaube übrigens nicht, dass eine kurze Hospitation ausreicht um einen realistischen Eindruck von dem Job zu bekommen. Mein Praxissemester dauerte 1/2 Jahr und dennoch sieht der Arbeitsalltag völlig anders aus als ich es erleben konnte.

Du wirst für die Zeit deiner 'Ausbildung' einen hohen Preis zu zahlen haben und musst letztlich selbst entscheiden ob die Gründe die du hast ausreichen um das zu überstehen. 5 Jahre sind verdammt lang aber manchmal ist ja auch der Weg das Ziel...

Vielen Dank für deine klaren Worte Conleys.

Ich denke auch, dass ein gutes Netzwerk und viel Durchhaltevermögen nötig.

---

### **Beitrag von „Salbei“ vom 22. November 2018 19:05**

Wie ist das Ganze denn nun ausgegangen, liebe j.r.82?

---



## Beitrag von „Paola1“ vom 26. November 2018 21:41

Hi,

ich antworte jetzt einfach mal wie es bei mir so läuft. Ich unterrichte Mittwoch bis Freitag an einer Oberschule, bin Montag und Dienstag an der Uni Leipzig und studiere Englisch. Ach und 2 Kindergartenkinder habe ich auch noch. Wie das funktioniert? Mit Zeitmanagement und einem Netzwerk.

Meine typische Woche:

Montag stehe ich 5 Uhr auf, bereite das Essen für den Kindergarten und mich vor und gehe dann zum Bahnhof und ab geht es nach Leipzig. Dort studiere ich von 9-17 Uhr. Danach gehe ich ins Hotel, entspanne kurz und lerne dann noch bis ca 22 Uhr. Um die Kinder kümmern sich mein Mann und die Schwiegereltern.

Dienstag: 5 Uhr aufstehen, lernen, Zeit nutzen!!!! 9-17 Uhr Uni. Zuhause bin ich dann ca 19:30 Uhr.

Mittwoch-Freitag: 16 UE Unterricht Englisch. Ich habe alles in den Sommerferien vorbereitet. In der Schule bin ich schon 7 Uhr, auch wenn ich da noch keinen Unterricht habe. Ich bleibe bis 15 Uhr, in der Zeit unterrichte ich, bereite ggf. noch was vor, kopiere.....

Die Kinder werden fröhs von meinem Mann im die Kita gebracht, ich hole sie 16 Uhr ab. Dann bin ich nur noch für sie da und mache nichts mehr für die Schule oder Uni.

Wochenende: 5 Uhr aufstehen und Unikram erledigen, Mittagsschlaf nutzen um Unikram zu erledigen. Abends: auch!

Wann putze ich? Wir halten alle Ordnung, ich investiere täglich ca 30 Minuten in die Hausarbeit.

Wann treibe ich Sport? 2x pro Woche.

Einen Hund haben wir übrigens auch noch...

Wie fühle ich mich? Zwar schon gestresst, aber nicht in dem Maße, dass es ungesund wird. Ich höre auf meinen Körper.

Meine Devise: 80% der Arbeit in 20% der Zeit schaffen, effektiv sein! Und mit den 80% zufrieden sein 😊

Es ist zu schaffen!!!!

LG